

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro 83.

Dienstag den 18. Oktober

1859.

Bekanntmachungen

Verstellung von Militärpferden.

Waiblingen: Unter dem in Nr. 214 des Staats Anzeiger und Nr. 72. des Amtsblattes gemachten Bedingungen können noch etwa 100. Militär Pferde in Verstellung gegeben werden. Die Ortsvorsteher haben hievon den Gemeinde-Angehörigen sofort Kenntniß zu geben.

Zugleich ist unter Hinweisung auf den Erlass des K. Kriegsministeriums vom 12. v. M. St. Nr. 244 den Besitzern der bereits verstellten Militärpferde zu eröffnen, daß Oberamtschierarzt Seybold in Winnenden u. Thierarzt Schwarz in Waiblingen mit Behandlung etwa erkrankter Pferde betraut worden sind.

Den 18 Okt 1859.

K. Oberamt
Haberlen.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete ist willens sein Haus mit Bäckerei-Einrichtung, auf dem Marktplatz, zu verkaufen oder zu vermieten, dasselbe besteht in Stube, Stubenkammer, Speisekammer, guten Keller zu 100 Eimern, 3 Kammern zu 60 Scheffel Dinkel, die Hälfte an einer neuerbauten Scheuer zu zw. hundert Garben, Stallung zu 12 Stück Vieh, 4 Schweine-Ställe, 1 geschlossener Hofraum, nebst Dungelege und Güllenloch. Kaufsliebhaber können täglich einen Kauf abschließen.

Wilhelm Fleiderer

Waiblingen

Farren Verkauf.

2½ jähriger Farren, rothfarbig, ant zur Zucht, fromm, hat bei einem landwirthschaftl Feste einen Preis erhalten, wird von einem dseitigen Gutß-Besitzer dem Verkauf ausgesetzt. Näheres theilt gegen portofreie Anfrage mit

Buchdrucker B u c k.

Waiblingen.

Abstreich.

Nächsten Mittwoch den 19 ditz, Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhaus das Aufspalten von 4½ Meß tannen u. 3 M. Buchen-Holz im Abstreich veraccordirt.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Ein hiesiger Bäckermeister sucht einen Jungen in die Lehre aufzunehmen mit oder ohne Lehrgeld; zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Bei mir ist zu haben Preis-Berechnung für alle nach dem neu eingeführten Normalgewicht des Zoll-Vereins zu kaufenden oder zu verkaufenden Gegenstände berechnet von 1 Pfund bis auf 1000 Zentner und den Zentner von 1 kr bis zu 250 fl Preis 36 fr. bei

Buchbinder Seeger.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat von 1 Morgen Wiesen das Nachgras wie auch 1 Brtl ewigen Klee im Felsenberg zu verkaufen.

Kastenfuchse Metz.

Waiblingen.

Einen deutschen Ofen, verkauft
Gottlieb Klingler.

Korb.

Unterzeichneter hat sich seines 25 jährigen Boten-Dienstes bedankt, er fordert daher alle welche eine Forderung an ihn zu machen haben auf dieselbe bei seinem Schultheißenamt geltend zu machen.
ref. Amtsbot Heinrich.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete ist willens seinen besitzenden Hausantheil am Kellbacher Thor zu verkaufen, Liebhaber können mit mir selbst einen Kauf abschließen.
Gottlieb Oswald SattlerMstr.

Neustadt.

Der Unterzeichnete verkauft ein gutes Pferd, sammt Geschirr. Liebhaber können denselben täglich einsehen und einen Kauf abschließen.
Michael Unger.

Waiblingen.

Alle Herren Geistliche, Lehrer, Decanonen etc. werden auf die Schrift von unserem alten Unterlehrer Knauth aufmerksam gemacht.

Lehr und Lesebuch für landwirthschaftliche Fortbildungsschulen, Preis gebunden 1 fl 12 kr ungebunden 1 fl. zu haben, bei

Buchbinder Seeger.

1/2 Mrg. Acker auf der untern Hegnachter Höhe ist willens zu verkaufen.

Kieslin.

Waiblingen.

1 Eimer guten alten Most hat Unterzeichneter zu verkaufen, auch einen starken Handwagen, welchen man auch zu einer Kuh gebrauchen kann.

Schreinermeister Lämle.

Anspann-Accord.

Die Stellung von Pferden zum Anspann an die Straßenwalzmaschine zu Bewalzung des Geschlüge-Einwurfs auf der Nürnberger Straße im Oberamts-Bezirk Waiblingen wird in öffentlichen Abstreichs-Verhandlung am:

Freitag den 21. Oktober 1859.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause zu Großheppach,

Samstag den 22 Oktober

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause zu Waiblingen, veraccordirt, wozu Pferdebesitzer eingeladen werden.

A. Straßenbau-Inspection
Ludwigsburg.
Döring.

Waiblingen.

Die Kastenpflege hat verkauft eine halbe Behausung im Bad-Gäßle neben Buchbinder Seeger für 450 fl es wird ein einmaliger Aufstreich am 24 Oktober vorgenommen.

Waiblingen.

Fr. Körner hat verkauft 2 Bril. Aker im kleinen Feld 257 fl., und kommt am 24 Okt. in einmaligen Aufstreich.

Untertürkheim.

Die neue Ausgabe der

Berlenburger Bibel

ist in Lieferungen a 6 Bogen zu 12 kr. zu beziehen durch

Michael Hermann Hausno. 100

Waiblingen.

Empfehlung schöner Blumen Zwiebel Hyazinthen gefüllte groß blumige hell und dunkelblau, Tulpen einfach schönste blaue gestreifte um billige Preise.

Hoch, HandelsGärtner.

Praktische Regeln in der Haushaltung.

1) Kaufe nie bloß, weil du etwas wohlfeil haben kannst. Was du nicht brauchst, ist immer noch zu theuer für dich. Wer das Unnötige kauft, muß bald das Nötige verkaufen. Wer viel auf Auctionen geht, wird gewiß oft betrogen, verläßt seine übrigen Geschäfte und muß sich nebenbei noch herumstoßen lassen.

2) Habe immer einen baaren Bestand, damit du nie mit dem Zahlen in Verlegenheit kommst. Wer als ein schlechter Zahler bekannt ist, muß immer theuer bezahlen und kann nie den Zeitpunkt wählen, wo er wohlfeil zu kaufen im Stande wäre. Arme Leute müssen in der Regel ihre Bedürfnisse am theuersten bezahlen.

3) Halte dir nie große Vorräthe. Ein solcher veranlaßt gar zu leicht einen rücksichtslosen Verbrauch. Am besten ist das, was du brauchst, beim Kaufmann laßbewahrt. Ein Weinvorrath im eigenen Hause wird immer eher vertrunken seyn, als wenn du eben so viele Flaschen einzeln vom Kaufmann nimmst. In vielen Familien ist es Gebrauch, große Vorräthe von Wäsche und Betten zu halten, die fast nie gebraucht werden. Die Folge davon ist, daß sie verderben, die Zinsen von dem darin stehenden Kapital verloren gehen und nach 20 oder 30 Jahren diese Gegenstände viel billiger und viel geschmackvoller zu haben sind.

4) Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Thalers nicht werth! Wer kennt nicht die Geschichte des reichen Bankiers, der seinen Commis in Gegenwart eines Fremden schalt, daß er eine noch brauchbare Schreibfeder weggeworfen habe, und als dieser ihm sein Befremden über diese scheinbare Knaußerei zu erkennen gab, erwiderte er, er wolle ihm zeigen, wozu diese Feder noch zu brauchen sey, und hierauf mit derselben einen Wechsel über eine bedeutende Summe zu Gunsten eines wohlthätigen Zweckes unterschrieb.

5) Drehe den Thaler nur immer erst um, ehe du ihn ausgibst, d. h. überlege, ob die Ausgabe, welche du machen willst, vernünftig ist, und für deine Verhältnisse paßt.

6) Scheue mehr die täglichen kleinen, als die großen monatlichen und jährlichen Ausgaben. Die ersteren sind wie ein Loch im Kasse, das immerfort läuft. Die großen Ausgaben machst du auch nur immer nach reiflicher Ueberlegung. Darum ist die Wirtschaftlichkeit der Frauen so wesentlich für das Wohlfinden der Familien, denn die kleinen Ausgaben kommen am häufigsten bei den häuslichen Geschäften der Frauen vor.

7) Man gewöhne seine Kinder bei Zeiten daran, mit Geld hauszuhalten, und gebe ihnen zu

dem Ende ein bestimmtes Taschengeld. Nur dadurch werden sie den Werth des Geldes schätzen lernen.

8) Ordnung hilft haushalten. Der Geist der Unordnung nagt wie ein Wurm fortwährend an dem Vermögen. Die Verluste des Anordentlichen kommen mit jenen laufenden kleinen Ausgaben überein, die unbemerkt das Einkommen aufzehren und das Vermögen abzapsen. Auch bei den Ausgaben ist Ordnung nicht genug zu empfehlen, d. h. eine bestimmte Regel, wonach man die dringenderen und wichtigeren den weniger nothwendigen und flüchtigeren vorgehen läßt.

9) Schreibe alle deine Ausgaben auf und addire die zusammengehörigen jeden Monat, damit du übersehen kannst, wie viel dich jeder Artikel koste und an welchen du am ersten etwas sparen könntest.

10) Fange lieber klein an und höre groß auf, als umgekehrt. Es ist viel leichter, seine Ausgaben zu erweitern, als sich einzuschränken, denn es ist schwer, Genüsse zu entbehren, an die man sich einmal gewöhnt hat, und viele Leute haben nicht die Kraft, ihre Freunde und das Publikum merken zu lassen, daß sie ihre Ausgaben beschränken müssen. Oft kann dieß auch wirklich dem Credit eines Geschäftsmannes schaden.

11) Vermeide es, zu oft etwas bloß des Anstandes wegen auszugeben. Diese Art des Anstandes hat schon Viele ruinirt. Am unangenehmsten sind die Ausgaben aus fremder Leute Beutel, d. h. solche, durch welche man zu Schulden veranlaßt wird, die man nicht wieder bezahlen kann.

12) Lege von deinen Einnahmen immer etwas Bestimmtes zurück für Fälle der Noth und für die Zukunft und rechne nicht auf Glücksfälle, um dieß zu thun. Bedenke, daß du auch auskommen müßtest, wenn deine Einnahme um so viel geringer wäre, als dieser Sparpfennig beträgt. Die Fälle, wo du diese Sparpfennige angreifen mußt, werden doch noch häufiger vorkommen, als die, wo du einen unerwarteten Gewinn zurückzulegen im Stande bist.

13) Sei eben so sparsam mit der Zeit, wie mit dem Geld. Zeit ist Geld, sagen die Engländer. Wer seine Zeit nicht gehörig eintheilt und nie mit seinen Geschäften fertig wird, muß immer Verluste leiden, die er hätte vermeiden können, und wird dabei nicht einmal seines Lebens froh werden. Es gibt Leute, insbesondere Frauen, die eine besondere Fertigkeit darin haben, auch bei beschränkten Verhältnissen und mit wenig Diensthöfen ihr ganzes Hauswesen in der besten Ordnung und Reinlichkeit zu erhalten und doch noch Zeit zu vergnügen zu erübrigen, hingegen andere Wohlhabende

bere, die sich mehrere Diensthoten halten und bei denen doch etwas fehlt.

14) Ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozeß. Rechne! du das, was du deinem Sachwalter zahlen mußt, die Zeit, die du verlierst, den Ärger, den dir ein Prozeß verursacht, die Unannehmlichkeit der Termine, die du wahrnehmen mußt, und die Unsicherheit des Ausgangs, so wirst du fast immer bei einem Vergleich gewinnen. Von vielen Prozeßen ist noch Niemand reich geworden!

Verschiedenes

Ludwigsburg, 12. Okt. Beim Herannahen des Schiller-Jubiläum's dürften nachfolgende Notizen über die Restaurirung seines Geburtshauses von allgemeinem Interesse sein. Nachdem dasselbe im Frühjahre um 4000 fl. angekauft worden, mußte es bei seiner schlechten baulichen Beschaffenheit einer durchgreifenden Verbesserung unterworfen und zugleich seine Zurückführung auf den ursprünglichen Zustand, den der bisherige Besitzer bedeutend verändert hatte, in Angriff genommen werden. In wenigen Tagen wird das Werk vollendet sein, das unter der Oberaufsicht von Oberbaurath Leins ausgeführt wurde. Das Haus ist in seinen Wandungen, Böden, Fenstern u. s. f. fast ganz neu hergestellt und doch zugleich, wie der erste Anblick zeigt, ganz das alte, liebe Schillerhaus. Die Räume des Parterre, welche bisher beinahe ganz von der viel bekannten Bäcker- und Wirtshube eingenommen waren sind wieder getrennt in das durchaus getäfelte, kleine, niedrige, stille Stübchen mit dem altnordischen Ofen und dem einzigen weiten Schiebefenster, hinter dessen kleinen runden Scheiben Schiller das Licht der Welt erblickt, und in den Nischen, in welchen jetzt wieder von vorn, und nicht mehr wie früher von der Seite, durch eine hohe, halbrunde Thüre der Eingang führt. Im obern Stockwerk befindet sich außer zwei kleinen Gemächern und der Küche eine größere Stube mit drei Fenstern. Die kleinen runden Scheiben sämmtlicher Fenster, von denen die meisten zu diesem Zwecke besonders in Schönmünzen gegossen werden mußten, drücken dem Hause das unverkennbare Gepräge des Alterthümlichen auf, welches noch durch die graue Steinfarbe der Außenwände und die dazwischen noch dunkler hervortretenden Balken erhöht wird. Eifrig wird auch schon von dem Comité für innere Auskottung des Schillerhauses durch eine Bibliothek, Schillerreliquien u. s. f. gesorgt. Unter letztern erwähnen wir als bereits im Besitze des Comites

befindlich ein Rezept, welches Schiller als Regimentsarzt bei dem Regimente Ruge im Jahr 1781 einem Offiziere desselben verrieben hat. Da am Marbacher Festtage die Kläulichkeiten in den Gasthäusern schwerlich reichen werden, wird für eine große Zahl von Festweilnehmern das Mittagsmahl auf dem Rathhause bereit gehalten werden. Wünschenswert vor Allem wäre für diesen Tag gute Witterung!

— Zu der Nachricht über eine in Berlin ermittelte Diebsbande erzählt der „Publizist“: Bei dem als Hebler mitverhafteten Vogelhändler in der Geirautenstraße saßen, als derselbe kürzlich auf glänzende Weise seine Hochzeit feierte, eils Spitzbuben an der Hochzeitstafel, die, wie man jetzt weiß, wo man sie kennt, zusammen nicht weniger als 163 Jahre Zuchthausstrafe bereits verbüßt hatten. Die hübsche Frau ward geschmückt mit dem der Frau Professorin Hengstenberg gestohlenen Brillanten Schmuck. Wie sich mit jedem Tage mehr herausstellt, ist man einer weitläufigen diebischen Verzweigung auf die Spur gekommen die sich nach einer Art von Organisation in fünf einzelne Diebsgesellschaften theilt. Wie man hört, sind die meisten der Verbrecher Angesichts der ihnen gegenüber stehenden dringenden Beweismittel geständig.

A n a g r a m m.

Ich bin ein Kind der Laune,
Sprech' Sitt' und Anstand Hohn;
Man trifft mich hinter dem Zaune,
Wie auf dem fürstlichen Thron.

Paris ist meine Wiege,
Von hier aus erob' ich die Welt.
Unblutig zwar sind meine Siege,
Doch kosten die Siege viel Geld.

Legst du den Kopf mir zu Füßen,
Dann pochet kein Herz ohne mich,
Erst wann deine Augen sich schließen,
Erst dann verlaße ich dich.

Leg' nun den Kopf bei Seite;
In Versen tret' ich vor's Gesicht;
Bald athmen sie Trauer, bald Freude,
Bald Liebe in rosigem Licht.